

in Speyer auf Advokaten-Geschäfte, und verwaltete sie so gut, daß Herzog Friederich, dem, wie ich schon oben erzählte, seine vorzügliche Fähigkeiten frühe schon bekannt geworden waren, ihn als Rath berief, und kurze Zeit hernach zum Bize-Kanzler der gefürsteten Grafschaft Mömpelgard ernannte. Bald darauf wurde er wirklicher Kanzler, und nachdem er dieses wichtige Amt 13. Jahre lang zur vollkommenen Zufriedenheit des Herzogs verwaltet hatte, so wurde er als Bize-Kanzler von Herzog Johann Friederich nach Stuttgart berufen, und unter der Regierung Eberhards III. Kanzler. In dieser Würde betrug er sich so gut, daß der Herzog, die Landesstände und die Bürger Wirtembergs ihn schätzten und liebten. Nichts war ihm mehr angelegen, als das Wohl des Vaterlands mit dem Wohl seines Regenten zu vereinigen. Einst, als Herzog Eberhard III. in einem Gesundbad war, schrieb er für ihn ein kleines Buch, wozu er sich durch sein Amt berechtigt hielt, voll der weisesten Entwürfe und Erinnerungen, und schickte es ihm als ein Bad-Geschenk zu. Der Herzog wußte auch wohl, was für einen großen Mann er an Löffler hatte, und war weit entfernt, es Zudringlichkeit zu nennen, und ungnädig aufzunehmen.

Löffler